

BERTOLT BRECHT UND HERR KEUNER

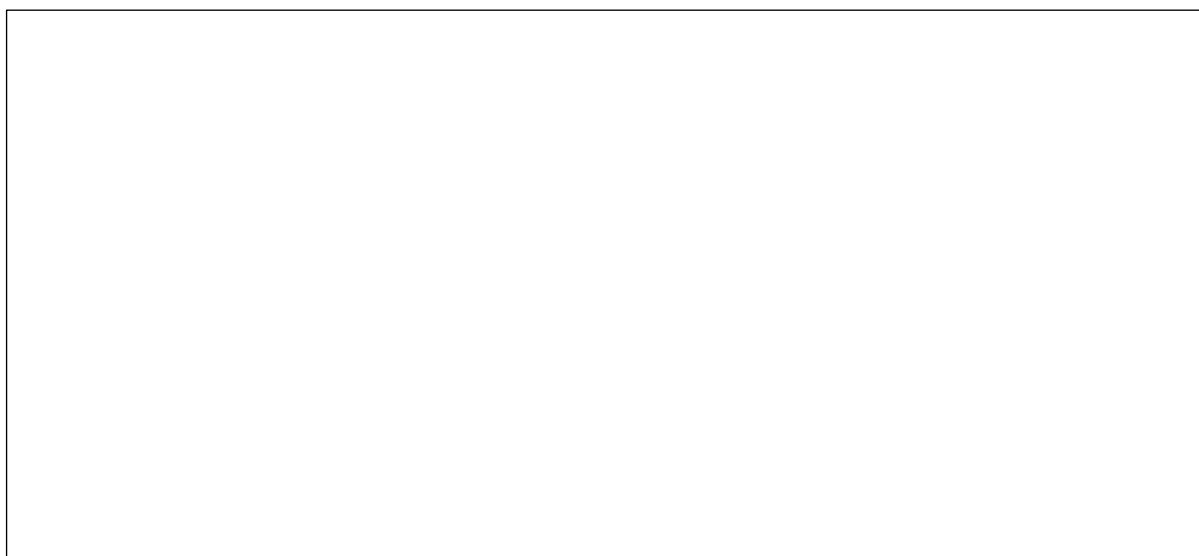
Einführungsaufgabe

1. Beschreibt, was ihr seht!

ebbeebbbeebbbeebbbebbeflut
ebbeebbbeebbbeebbbeebbbe
ebbeebbbeebbbeebbbebbeflut
ebbeebbbeebbbebbefluuuut
ebbeebbbebbefluuuuuuuut
ebbeebbefluuuuuuuuuuuut
ebbefluuuuuuuuuuuuuuuut
fluuuuuuuuuuuuuuuuuuuut
ebbefluuuuuuuuuuuuuuuuuut

Ernst Jandl

2. Setzt diese visuelle Poesie in ein Bild um:



Aufgabe 2 – Eine Kurzgeschichte

1. Lies die Geschichte „Herr Keuner und die Flut“

Herr Keuner und die Flut (Bertolt Brecht)

Herr Keuner ging durch ein Tal, als er plötzlich bemerkte, daß seine Füße in Wasser gingen. Da erkannte er, daß sein Tal in Wirklichkeit ein Meeresarm war und daß die Zeit der Flut herannahte. Er blieb sofort stehen, um sich nach einem Kahn umzusehen, und solange er auf einen Kahn hoffte, blieb er stehen. Als aber kein Kahn in Sicht kam, gab er die Hoffnung auf und hoffte, daß das Wasser nicht mehr steigen möchte. Erst als ihm das Wasser bis ans Kinn ging, gab er auch diese Hoffnung auf und schwamm. Er hatte erkannt, daß er selbst ein Kahn war.

2. Arbeitet zu zweit oder in Kleingruppen zusammen und versucht, die Bedeutung unbekannter Wörter herauszufinden.

Redemittel (Fragen nach unbekanntem/nicht verstandenen Textstellen), die ihr dazu benutzen könnt:

- Was bedeutet das Wort X?
- Was bedeutet X?
- Wir verstehen nicht das Wort/ den Satz X.
- Kannst du X erklären?
- Wir finden im Lexikon nicht das Wort X.
- “aufgeben” ist klar, aber “Hoffnung aufgeben”? Was bedeutet die Wortgruppe?

3. Stimmt das? Arbeitet zu zweit zusammen, sucht für jede Aussage Belege (Widersprüche) im Text und begründet eure Entscheidung!

1. Herr Keuner betrat das Tal, als Ebbe war.
2. Herr Keuner begann schnell zu laufen, als das Wasser kam.
3. Herr Keuner rettete sich mit Hilfe eines Kahns.
4. Herr Keuner verzweifelte.
5. Herr Keuner war selbst der Kahn.
6. Herr Keuner ertrinkt.

Redemittel für Diskussion und Textaussagen

- Wo steht das im Text?
- Wo findet man das im Text?
- Gib bitte die Zeile an!
- Ja, hier steht ...
- Nein, das ist nicht richtig.
- Nein, das ist falsch.
- Im Text steht genau das Gegenteil!
- Schau Zeile X an!

4. Markiert im Text farbig, wann Herr Keuner geht, wann er steht und wann er schwimmt. Erklärt mit Hilfe der farbigen Markierungen den Textaufbau.
5. Besprecht gemeinsam, was mit dem letzten Satz gemeint ist: „Er war selbst ein Kahn.“

Aufgabe 3 – Eine eigene Parallelgeschichte

Schreibt zu zweit oder zu dritt einen Parallelgeschichte. Beginnt und beendet die Geschichte mit den vorgegebenen Sätzen:

Unsere Herr Keuner Geschichte

Herr Keuner _____, als er plötzlich bemerkte,

dass ...

Erst als

Er hatte erkannt, das er ...

Aufgabe 4 – Biographie von Bertolt Brecht

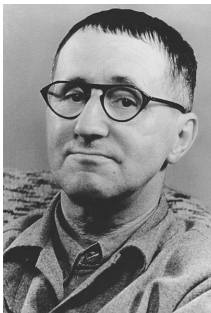
Lies die kurze Biographie von Bert Brecht und ergänze die Wörter von oben passend in den Lücken.

kehrte – erfand – starb – schrieb – gespielt – begann

Bert Brecht wurde am 10. Februar 1898 in Augsburg geboren. Er _____ am 14. August 1956 in Berlin. Schon während seines Studiums _____ er Theaterstücke (z.B. „Trommeln in der Nacht“) und Bücher (z.B. „Baal“). Er wurde Dramaturg (bei Max Reinhardt) und später freier Schriftsteller. 1928 wurde in Berlin seine Dreigroschenoper uraufgeführt, ein Welterfolg. Dieses Stück wird noch heute regelmäßig in Theater überall auf der Welt _____.

Im Jahre 1933 nach der Machtübernahme von Adolf Hitler _____ Brechts Weg ins Exil. Seine Stücke wurden verboten und 1935 wurde ihm auch die Staatsbürgerschaft entzogen. So musste Bert Brecht immer öfter die Länder wechseln, bis er schließlich in den USA landete. Nach Kriegsende _____ Brecht nach Deutschland zurück und leitete in Ost-Berlin das Theater am Schifferbauerdamm. Er schrieb viele Dramen, Theaterstücke, Gedichte und auch Kalendergeschichten. Er _____ u.a. die Figur "Herr Keuner", deren Spruchweisheiten, Aphorismen und Parabeln um die ganze Welt gingen. Herr K. schätzt Freundlichkeit sehr, verliert sich in philosophischen Gedanken und hat ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl - ganz wie sein Erfinder Bert Brecht.

“Herrn Keuners Laster ist, kalt und unbestechlich zu denken.” Walter Benjamin



(Quelle: Bundesarchiv, siehe:

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Bundesarchiv_Bi Id_183-W0409-300_Bertolt_Brecht.jpg&filetimestamp=20110615204334)

Zum Weiterlesen ... weitere Herr Keuner Geschichten:

Herr K. und die Katzen

Herr K. liebte die Katzen nicht. Sie schienen ihm keine Freunde der Menschen zu sein; also war er auch nicht ihr Freund. "Hätten wir gleiche Interessen", sagte er, "dann wäre mir ihre feindselige Haltung gleichgültig." Aber Herr K. verscheuchte die Katzen nur ungern von seinem Stuhl. "Sicher zur Ruhe zu legen, ist eine Arbeit", sagte er; "sie soll Erfolg haben." Auch wenn Katzen vor seiner Tür jaulten, stand er vom Lager auf, selbst bei Kälte, und ließ sie in die Wärme ein. "Ihre Rechnung ist einfach", sagte er, "wenn sie rufen, öffnet man ihnen. Wenn man ihnen nicht mehr öffnet, rufen sie nicht mehr. Rufen, das ist ein Fortschritt."

Wenn Herr K. einen Menschen liebt

"Was tun Sie", wurde Herr K. gefragt, "wenn Sie einen Menschen lieben?" "Ich mache einen Entwurf von ihm", sagte Herr K., "und Sorge, daß er ihm ähnlich wird." "Wer? Der Entwurf?" "Nein", sagte Herr K., "der Mensch."

Der unentbehrliche Beamte

Von einem Beamten, der schon ziemlich lange in seinem Amt saß, hörte Herr K. rühmenderweise, er sei unentbehrlich, ein so guter Beamter sei er. "Wieso ist er unentbehrlich?" fragte Herr K. ärgerlich. "Das Amt liefe nicht ohne ihn", sagten seine Lober. "Wie kann er da ein guter Beamter sein, wenn das Amt nicht ohne ihn liefe?" sagte Herr K., "er hat Zeit genug gehabt, sein Amt so weit zu ordnen, daß er entbehrlich ist. Womit beschäftigt er sich eigentlich? Ich will es euch sagen: mit Erpressung!"

Erfolg

Herr K. sah eine Schauspielerin vorbeigehen und sagte: "Sie ist schön." Sein Begleiter sagte: "Sie hat neulich Erfolg gehabt, weil sie schön ist." Herr K. ärgerte sich und sagte: "Sie ist schön, weil sie Erfolg gehabt hat."

Herrn K.s Lieblingstier

Als Herr K. gefragt wurde, welches Tier er vor allen schätze, nannte er den Elefanten und begründete dies so: Der Elefant vereint List mit Stärke. Das ist nicht die kümmerliche List, die ausreicht, einer Nachstellung zu entgehen oder ein Essen zu ergattern, indem man nicht auffällt, sondern die List, welcher die Stärke für große Unternehmungen zur Verfügung steht. Wo dieses Tier war, führt eine breite Spur. Dennoch ist es gutmütig, es versteht Spaß. Es ist ein guter Freund, wie es ein guter

Feind ist. Sehr groß und schwer, ist es doch auch sehr schnell. Sein Rüssel führt einem enormen Körper auch die kleinsten Speisen zu, auch Nüsse. Seine Ohren sind verstellbar: Er hört nur, was ihm paßt. Er wird auch sehr alt. Er ist auch gesellig, und dies nicht nur zu Elefanten. Überall ist er sowohl beliebt als auch gefürchtet. Eine gewisse Komik macht es möglich, daß er sogar verehrt werden kann. Er hat eine dicke Haut, darin zerbrechen die Messer; aber sein Gemüt ist zart. Er kann traurig werden. Er kann zornig werden. Er tanzt gern. Er stirbt im Dickicht. Er ist grau und fällt nur durch seine Masse auf. Er ist nicht eßbar. Er kann gut arbeiten. Er trinkt gern und wird fröhlich. Er tut etwas für die Kunst: Er liefert Elfenbein.

Eine gute Antwort

Ein Prolet wurde vor Gericht gefragt, ob er die weltliche oder die kirchliche Form des Eides benutzen wolle. Er antwortete: "Ich bin arbeitslos." "Dies war nicht nur Zerstreutheit", sagte Herr K. "Durch diese Antwort gab er zu erkennen, daß er sich in einer Lage befand, wo solche Fragen, ja vielleicht das ganze Gerichtsverfahren als solches keinen Sinn mehr haben."

Form und Stoff

Herr K. betrachtete ein Gemälde, das einigen Gegenständen eine sehr eigenwillige Form verlieh. Er sagte: "Einigen Künstlern geht es, wenn sie die Welt betrachten, wie vielen Philosophen. Bei der Bemühung um die Form geht der Stoff verloren. Ich arbeitete einmal bei einem Gärtner. Er händigte mir eine Gartenschere aus und hieß mich einen Lorbeerbaum beschneiden. Der Baum stand in einem Topf und wurde zu Festlichkeiten ausgeliehen. Dazu mußte er die Form einer Kugel haben. Ich begann sogleich mit dem Anschneiden der wilden Triebe, aber wie sehr ich mich auch mühte, die Kugelform zu erreichen, es wollte mir lange nicht gelingen. Einmal hatte ich auf der einen, einmal auf der andern Seite zu viel weggestutzt. Als es endlich eine Kugel geworden war, war die Kugel sehr klein. Der Gärtner sagte enttäuscht: 'Gut, das ist die Kugel, aber wo ist der Lorbeer?'"

HÖRPROBE

Eine von Manfred Krug gelesene Hörprobe der Keuner-Geschichten findet ihr hier: <http://www.youtube.com/watch?v=R5saJFRQh3M>.